





2. Deutschland muß bemerken, daß es bis zur völligen Erschöpfung seiner wirtschaftlichen Kräfte versucht hat, die Waffenstillstandsbedingungen durchzuführen, und auch jetzt verpflichtet, alle Punkte zu erfüllen, die es ihm bisher nicht zu erfüllen gelang. Die Deutschen dürfen jedoch annehmen, daß diese Verpflichtungen nicht in einer Weise ausgelegt werden, die mit den von beiden Seiten angenommenen Grundsätzen des Präsidenten der Vereinigten Staaten nicht übereinstimmt, denn anders wäre der Gedanke eines auf das Recht gestützten Friedens von vornherein vereitelt. Ob wir den uns von dem obersten Kommando der Entente gestellten Bedingungen werden vollkommen gerecht werden können, wird die Zukunft zeigen.

3. Wenn den Deutschen anstatt der bisher bestimmten Termine des Waffenstillstandes, die die Vorbereitung zur Erfüllung der Bedingungen unmöglich machen, gegenwärtig ein nur dreitägiger Termin gestellt wird und hierzu noch ein einseitiger, so ist dies eine unbegründete Erschwerung unserer Lage und setzt die Ruhe und Ordnung in Deutschland in bedeutendem Maße einer Schwankung aus. Wir können nicht die Hoffnung aufgeben, daß die Regierungen der Entente es für angebracht halten werden, bei Verlängerung des Waffenstillstandes bis zum Vorfrühling in Verhandlungen über die von Deutschland angeregten Fragen einzutreten.

(gez.) Scheidemann.

### Fortdauer der Kämpfe.

Posen, 19. Februar. (P. M. T.)

Trotz der Unterzeichnung (?) des Waffenstillstandsvertrages griffen die Deutschen am Mittwoch die Polen weiter an und beschleichen sie. In der ganzen Front ist nicht nur Artillerie, sondern auch Infanterie tätig. Posen ist von Berlin vollständig abgeschnitten. Es sind nicht nur keine Zeitungen, sondern auch keine Telegramme des Wolffbüros eingegangen. Die Bahnlinie zwischen Wronke und Krenz ist unterbrochen.

## Lozales.

Lobz, den 20. Februar.

**Zu dem Gestellungsbegehren für alle ehemaligen Militärs.** Die in den Jahren 1896—1900 geboren sind, wird uns von berufener Seite mitgeteilt, daß für die Anmeldung ehemalige deutsche Militärs, die sich als Reichsdeutsche beim Polizeipräsidium gemeldet haben, nicht in Betracht kommen. Der Befehl erstreckt sich ausschließlich auf Soldaten, die als Polen angemeldet sind.

**Der evangelische Landesschulverband.** Im Verein mit dem Antrag, dem evangelischen Lehrereigenen die Unterstützung nicht auszuweichen, übermittelte der Schulrat Herrn Kommissar Bzowski seine Meinungsäußerung über den evangelischen Landesschulverband, unter dessen Obhut das erwähnte Seminar steht.

**Die Auflösung der deutschen Presseverwaltung.** In Lobz ist der Delegierte der Presseabteilung des Ministeriums des Innern Dr. Jenzon zwecks Liquidierung des Büros der deutschen Presseverwaltung eingetroffen. Wie der „Glos Polski“ schreibt, wurden die in diesem Büro von den Deutschen zurückgelassenen Bücher der Lobzer öffentlichen Bibliothek übergeben. Es gibt unter ihnen einige sehr wertvolle deutsche Bücher, die den Privatbesitz des Leiters der Presseabteilung Geheimrat Hofrats Prof. Dr. Otto von Zwiernitz-Siedenhorn bilden. Im ganzen hat die öffentliche Bibliothek aus dem Nachlaß der deutschen Presseabteilung bisher 600 Werte erhalten.

## Die Berge der Jugend.

Roman von Franz Wolff.

(15. Fortsetzung.)

Denn außer der glänzenden Eingabe an seine Kunst stand der Maler dem Leben sehr skeptisch gegenüber. Auch stellte er in künstlerischer Hinsicht so hohe Anforderungen, daß seine mehr praktisch gearteten Kollegen über ihn die Köpfe schüttelten. So galt er als Sonderling, der wenig Gefallen an korporativen Vereinigungen fand und bald ziemlich einsam seinen Weg ging. Dabei wurde er immer verschlossener.

Erst Weisgunis Herzlichkeit sprengte die Mauer. Seine selbstlose Art, an dem Freund vollen Anteil zu nehmen, ohne ihn jemals durch Fragen zu belästigen, brachte es dahin, daß die Seele des anderen für ihn bald ein offenes Buch war.

Er lernte einsehen, wie im tiefsten Innern Forstners ein brennender, verzehrender Ehrgeiz lebendig war. Nicht nach äußeren Gütern; sondern nur die heilige Sehnsucht, die höchste Höhe der Kunst durch vollste Selbsterfüllung seiner Eigenart zu erreichen! Und er begriff, wie alle die Konzeptionen, die der Künstler bloß um der Notwendigkeit des Lebens willen machen mußte, an ihm zerrissen. An ihm, dem die Landschaft, die er als warmer Naturfreund innig liebte und die er im Vollbesitz der Technik reizvoll wiedergeben wollte, doch nur der Rahmen blieb, in dem sich menschenschöne Entwürfe entrollten. So erkannte er, daß in dem Freund auch ein Gestalter lebendig war, der tief in das Sein der Menschen, in all das Ringen und Streben, in die harten Kämpfe einer neuen gebärenden Gegenwart mit eingegriffen wollte! Seine Bilder sollten nicht nur schildern und wiedergeben; sie sollten sprechen. Das im Kampf wachsende Leben gestalten!

**Die deutschen Telephonapparate.** Das Ministerium für Posten und Telegraphen bringt in einem Rundschreiben vom 31. Januar d. J. unter Nr. 5258 zur allgemeinen Kenntnis, daß alle von den Okkupanten zurückgelassenen telegraphischen und telephonischen Anlagen, sowie die Apparate und technischen Materialien als Eigentum des polnischen Staatschazes gelten und sich keinesfalls im Privatbesitz befinden dürfen. Angesichts des allgemeinen Mangels an obigen Materialien und Apparate sind alle Privatpersonen, Institutionen und Ämter, die nach dem Abzug der Okkupanten solche Gegenstände übernommen, verpflichtet, hiervon unverzüglich die örtlichen Post- und Telegraphenämter in Kenntnis zu setzen und auf deren Verlangen die Gegenstände sofort zurückzugeben. Weigert sich der Besitzer, dieser Aufforderung nachzukommen, so sind die Behörden im Falle anzuzeigen.

**Die Stadtverordnetenwahlen** finden am nächsten Sonntag in 191 Wahlbezirken statt. Die zuständigen Wahllokale sind den Einwohnern aller Häuser durch Maueranschläge des Hauptwahlkomitees bekanntgegeben worden. Im Sinne der Wahlordnung wird das Stimmrecht durch Abgabe von Stimmzetteln mit der Nummer der Kandidatenliste vor sich gehen. Auf den Stimmzetteln können die Nummern gedruckt oder geschrieben sein. Vor der Stimmabgabe erhält der Wähler einen amtlichen Umschlag, in den er seinen Wahlzettel steckt. Der Umschlag wird dann dem Vorsitzenden des Wahlkomitees übergeben. Für ungültig werden diejenigen Wahlzettel erklärt, die in keinem amtlichen Umschlag stecken oder die unbedeutlich geschrieben sind. Ungültig sind auch die Wahlzettel mit Unterschriften. Wer für die Liste Nr. 9 stimmt, muß einen Punkt oder ein Komma hinter die Ziffer machen, da die Stimme sonst der Liste Nr. 6 angerechnet wird.

Der Art. 30 der Stadtverordneten-Wahlordnung vom 17. Dezember vorigen Jahres erhält auf Verfügen des Ministers des Innern vom 17. Februar d. J. folgende nachstehende Fassung: „Bei Entgegennahme der Stimmen durch das Haupt- resp. städtische Wahlkomitee darf ein Vertreter einer jeden Wählergruppe zugegen sein, die eine Kandidatenliste eingereicht hat. Der Vertreter muß selbst das Wahlrecht besitzen und dem Vorsitzenden des Komitees einen auf seinen Namen ausgestellten Ausweis des Vertrauensmannes seiner Wahlvereinigung vorlegen.“

Das Hauptwahlkomitee für die Stadtverordnetenwahlen wählte sich an die Verwaltung der städtischen elektrischen Straßenbahnverwaltung mit dem Ersuchen, nach den Stadtverordnetenwahlen in der Nacht von Sonntag auf Montag, und zwar von 12 bis 4 Uhr morgens, Straßenbahnwagen verkehren zu lassen, damit die Ortswahlkomitees nach Beendigung der Stimmzählung das Material schnell dem Hauptwahlkomitee, Sienkiewicz Str. 3/5, zuführen können. Das Präsidium der Staatspolizei wurde ersucht, die Wahllokale am Wahltag schützen zu wollen.

**Die Diensttagstellung der Stadtverordneten** fand in Anwesenheit von 37 Stadtverordneten unter dem Vorsitz des Dr. Tomaszewski statt. Nach Verlesung einer Reihe von Berichten wurden 2500 Mark als Ergänzungsbefehl für die Unfallversicherung und 2200 Mark für den Baluter Verein für Kinderfürsorge bestimmt. Hierauf wurden 20 Mitglieder und ebenso viel Vertreter in die Stenoreinschätzungskommission gewählt. Den Angehörigen der städtischen Küche wurde eine Erhöhung des Gehalts von 250 auf 500 Mark monatlich zuerkannt. In der Frage der Tarifserhöhung der städtischen Straßenbahn wurde beschlossen, den Fahrpreis von 20 Pf. auf 30 und von 8 auf 10 Pf. zu erhöhen. Der Tarif für die Schuljugend wurde auf Antrag des Stadtverordneten Wolczynski nicht erhöht. Auf Antrag des Stadtverordneten Praczyk wurde beschlossen, den Juden die Möglichkeit

zu geben, in den Dienst dieser Bahn zu treten. Zum Schluß brachten die Stadtverordneten Dr. Sachs und Dr. Rosenblatt Dringlichkeitsanträge ein. Der erste in der Angelegenheit der Wiedereinführung des freien Handels und der zweite in der Angelegenheit der vorgestrichen Revisionen und Beschlagnahmen in der Altstadt. Die Dringlichkeit der Anträge wurde anerkannt. Außer den Antragstellern, die in sehr warmen Ansprüchen, die von der Galerie beifällig aufgenommen wurden, die Maßnahmen der Volksmiliz einer Kritik unterzogen, sprachen noch die Stadtverordneten Rafsanke, Weiss, Stypulowski, Herz und andere. Vor Erschöpfung des Tages ging ein Antrag auf Schließung der Debatte ein, der angenommen wurde. Dessen fühlte sich ein Teil der Stadtverordneten getroffen und verließ den Saal. Infolgedessen mußte die Sitzung vorzeitig geschlossen werden.

**Darlehen für Industrielle.** In der Angelegenheit der Bewilligung von 75 Millionen Mark für Darlehen für Industrielle wurde folgendes Dekret des Staatschefs herausgegeben:

„Im Einvernehmen mit dem Ministerrat beschließe ich folgendes: Zur Wiederbelebung der von den Okkupanten zerstörten polnischen Industrie werden der Polnischen Kreditschaffungsanstalt 75 Millionen Mark zur Erteilung von Darlehen für Industrielle angewiesen. Die Liste der Industriellen, denen dieser Kredit gewährt werden kann, wird vom dem Ministerium für Industrie und Handel im Einvernehmen mit dem Finanzministerium angefertigt. Die Direktion der Polnischen Kreditschaffungsanstalt hat das Recht, in der Liste verzeichneten Firmen, ohne Angabe der Beweggründe den Kredit zu verweigern. Die besonderen Bedingungen der Finanzspruchnahme des Kredits durch die Industriellen müssen vom Finanzministerium im Einvernehmen mit dem Ministerium für Handel und Industrie bestätigt werden.“

**Persönliches.** In Lobz weilt der Direktor des Unterrichtsministeriums für Mittelschulen, Herr Jan Michalski. Sein Aufenthalt in Lobz wird 2—3 Wochen dauern.

**Kriegsschäden.** Vom Chef des Stabes des Lobzer Militär-Generalbezirks, Oberstleutnant Kuchinka, geht uns nachstehende Zuschrift mit der Bitte um Veröffentlichung zu: Alle Behörden sowie die Einwohner werden ersucht, dem Kommando des Generalbezirks Lobz, Nenzen, Karten und Pläne sowie alles Material zur Verfügung zu stellen, das der Verlauf der Kämpfe im Gebiete des Generalbezirks betrifft. Ganz besonders handelt es sich um Material, auf Grund dessen der Flächenraum berechnet werden kann, auf dem sich Schützengräben, Drahtverhaue, Heereslager und Stellungen befinden. Die Dokumente werden, nachdem von ihnen eine Abschrift angefertigt wurde, den Besitzern zurückgegeben. Sie sind nötig, um die Kriegsschäden im Gebiete des Generalbezirks festzustellen, die durch die Befestigungsarbeiten entstanden sind. Es wird gebeten, die Dokumente bis zum 25. d. M. an den Technischen Referent des Kommandos des Lobzer Militär-Generalbezirks, Lobz, Roscinski-Allee 4, 3. Stock, zuzuführen.

**Auslandsbefehle offen aufgeben.** Das Postamt bringt der Allgemeinheit zur Kenntnis, daß entsprechend der Verordnung des Ministeriums des Inneren Briefe nach dem Ausland nicht geschlossen werden dürfen; im entgegengesetzten Fall werden sie dem Absender zurückgegeben.

**Die erneute Einquartierungskommission.** Der Magistrat setzte auf neue die ehemalige Einquartierungskommission ein. Zum Bestand derselben gehören: einer der Bürgermeister, der Syndikus der Stadt Lobz oder der Jurisconsult des Magistrats.

**Abhandengekommene Wertpapiere.** Die Kriegszustände haben es mit sich gebracht, daß viele aus dem Vorzeiger lautende Wertpapiere sich gegenwärtig in russischen Banken oder im Auslande be-

finden und ihre in Polen lebenden Besitzer keine Verfüugungsmöglichkeit über diese Wertpapiere haben und der Gefahr ausgesetzt sind, diese zu verlieren. Aus diesem Grunde geht uns die Mitteilung zu, daß die Poltischkommission endgültig ein Gesetzentwurf über abhandengekommene aus dem Vorzeiger lautende Wertpapiere angenommen hat. Der Entwurf wurde dem Justizminister zur Begutachtung vorgelegt.

**Die Vorfälle in Tomaszow.** Die Lobzer Volksmiliz schreibt uns: „In der Lobzer Presse sind Berichte über die Vorfälle in Tomaszow aus dem 16. d. M. erschienen, in denen die Teilnahme der Volksmiliz erwähnt wird. Wir teilen mit, daß die Volksmiliz an den erwähnten Vorfällen nicht beteiligt war.“ — Wir geben der obigen Zuschrift Raum und bemerken, daß wir unseren getreuen Bericht Lobzer polnischen Blättern entnommen hatten.

**Antworttelegramm.** Auf das am 11. d. J. aus. von der Partei deutsch-polnischer Demokraten an den Landtagsmarschall gesandte Begrüßungstelegramm erhielt der Landtagsmarschall folgende Antwort: „Bei Übernahme des Amtes des Landtagsmarschalls danke ich herzlich für die gelegentlich der Eröffnung des Landtags zum Ausdruck gezeigten Wünsche. Möge Gott unsere Arbeit segnen und aus im Dienste zum Wohle unseres großen gemeinsamen Vaterlandes einigen. Marschall Tomaszewski.“

**Von der Schuldrepatriation.** Die übliche Freitagssitzung der Schuldrepatriation des Magistrats wird diese Woche ausfallen. Sie findet erst am nächsten Mittwoch um 4 Uhr nachmittags statt.

**Die Lehrergehälter.** Infolge der Normen der Vornahme einiger Änderungen in den Gehältern für die Lehrer der polnischen Mittelschulen werden die Lehrergehälter für den Monat Februar erst Ende nächster Woche ausbezahlt werden.

**Für die Staatsprüfungen in der Oberrealschule der Lobzer Kaufmannschaft** haben sich 49 Personen gemeldet, und zwar 31 für die Externen-Matrimatprüfungen und 18 zur Erlangung eines Zeugnisses über Beendigung einer Mittelschule. Die schriftlichen Prüfungen werden am nächsten Montag beendet, die mündlichen beginnen am 7. März.

**Ausstand der Hauswächter.** Vorgestern fand im Beisein des Volkskommissars Bzowski und unter dem Vorsitz des Inspektors für Arbeitsschutz Lukaszewicz im Lokale des Kommissariats unter Teilnahme der Vertreter beider Hauswächtervereine und des Wächterverbandes eine Sitzung in Angelegenheit der Lohnforderungen der Hauswächter statt. Die Hauswächter weigerten sich angesichts der Tatsache, daß sie von Hauswächtern erst umangelt Lohnforderungen gewährt haben, neuerdings Löhne zu bewilligen. Der Vertreter des Wächterverbandes dagegen behauptete, daß der größte Teil der Hauswächter die Besprechungen nicht gehalten hat. Ungeachtet der Bemerkungen des Inspektors Lukaszewicz wurde keine Verständigung erzielt. Aus diesem Grunde ist heute der Ausstand der Hauswächter freilich zu erwarten.

**Von der Baudeputation.** In der letzten Sitzung der Baudeputation wurden folgende Baupläne bestätigt: des städtischen Gaswerks, Targowa-Strasse 18, zur Errichtung von Dächern für die Arbeiter; der Geb. Bulew, Benediktstr. 7, zur Errichtung eines biologischen Filters; M. Benoit, Konstantiner Str. 54, zum Umbau eines Schaufensters. Ferner wurden die Gesuche folgender Personen um Genehmigung des Abbruchs von Gebäuden berücksichtigt: Kajmierz Geroncki, Aufst. Nr. 14, Rosa Smolarka, Siedniakstr. 123, Martin Reich, Rabogojec, Dugastr. 25, Matylda Zalmanowa, Suljanowstr. Nr. 8, Sabel Bajerman, Geniakstr. 5, Anton Rymancki, Krawst. 6, Franciszek Chozewski, Koperskistr. 11, Christine Jaleszewska, Reichstr. 19, Katharina Keiler, Balacowstr. 4, Artz's Erben, Rozwadowstr. 28.

Endlich erschien Weisguni in dem von Linden überhöhten Wirtsgarten. Ohne, wie er es, der in lebhafter Bewegung schien, sonst nie versäumte, einen bewundernden Blick auf das sich weithin breittende beleuchtete Wien zu werfen, rief er: „Ich hab' heute bei Jülich ein Mädchen kennen gelernt, das ich anstaunen mag!“

Forstner zuckte bloß die Achseln. „Er lächelte gern über die leichteste Begeisterungsfähigkeit des Freundes, obwohl gerade diese innere, plötzlich ausflammende Wärme auf ihn eine starke Anziehungskraft übte.“

„Tiefgründige Auffassung von Kunst und Leben und weiser Blick!“ hob der andere mit starken Nachdruck hervor.

„Du hast dich am Ende verliebt!“ stieß der Maler heraus, und in seinem Innern stieg ein Groll gegen die Unbekannte auf.

„Die ist für solche Dinge nicht zu haben!“

Ueber Forstners Antlitz flog ein mephistopheisches Lächeln, und in seiner Stimme klang Genugtuung, als er befriedigt sagte:

„Dann bist du also nicht verloren! Denn ein modernes Weib — vor der rettet dich deine gesunde Natürlichkeit.“

Er lachte sarkastisch auf:

„Feminines Bewußtsein! . . . Unterdrückung der Männer! . . . Unausführlich!“

„Du wirst dich vom Gegenteil überzeugen“, sagte Weisguni ruhig.

Forstners Stimme schlug fast über, als er unsicher fragte:

„Überzeugen . . .?“

„Sie kommt hierher!“

„Hierher!“ schrie der Maler. „Bist du denn ganz verrückt!“

Und entrüstet sprang er auf. Das fehlte gerade

nach, daß ihm die schönen Abendstunden, die ungefülltem Gedankenanstausch mit Weisguni galten, in denen er über seine künstlerischen Pläne und Ziele endlich einmal sprach, durch solches Weibergeplausch verhandelt wurden.

Aber er es es vermochte, seinem Ingrimm in kräftigen, wie er es gewohnt war, an Deutlichkeit nichts zu wünschenden übrig lassenden Worten Luft zu machen, tauchte unter den Lindenbäumen eine schlankes Mädchen Gestalt auf.

Als Weisguni den Maler der Studierenden der Philosophie Beate van Binold vorstellte, hatte der nur eine knappe Verneigung übrig. Dann sah er stumm auf Tisch und rauchte.

Nur ab und zu glitten seine forschenden Blicke über Beate, um dann wieder prägend am Antlitz des Freundes zu haften.

Beate benahm sich frei und ungezwungen mit der Haltung des selbstgewandten, auf eigenen Füßen stehenden Mädchens. In ihrem mit Weisguni geführten Gespräch, das sich infolge eines von letzterem erwähnten Zeitungsartikels um die mutmaßliche Stellung der Frauen in der Zukunft drehte, war zuweilen ein Wort zu Forstner hindergelitten.

Es war wie ein leises Anknöpfen. Da aber nicht aufzulan wurde, so wachte sich Beate bald mit vollständiger Uebergehung des Malers nur ausschließlich an Weisguni.

Forstner rauchte aber verdorrten eine Zigarette nach der anderen und verwarf die „Weiber“.

Von nun ab kam Beate — die Tochter eines pensionierten höheren Offiziers — des Ofsterns in das Walowirtshaus. Nicht zur Freude Forstners, der nach wie vor schweigend oder bloß sarkastische Bemerkungen über die Entwicklung der Frauenfrage machte. Fortsetzung folgt.



\_\_\_\_\_

Die Feierlichkeiten der Landtags-Gröfßnung in Warschau.



No 3

**Danksagung.**

Für die herzliche Theilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Heim-  
gegangenen

**Amalie Kümke**

sagen wir Herrn Pastor Hadrian für die Liebesvoten und zu Herzen gehenden Worte in der Leichenhalle und am Grabe, Herrn Lehrer Vogt und den Schulkindern für den erhebenden Gesang, den Kranzspendern und allen Begleitenden unseren tiefgefühltesten Dank.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

841

Paul Kühn, Karola 8.

**Lehranstalt für prakt. Handelshunde**

352

Polnische und deutsche

Dopp. Buchführung: || Ctenographie, || Korrespondenz,  
Fabriksbetrieb, || Maschinen- || Handelsrechnen,  
Wanbetrieb, || schreiben, || Schön'schrift.

= Polnisch, Deutsch, Englisch, Französisch. =

187. d. Buchverbes-  
tadtene in Wien

**Wiener Damen-Atelier**

Spezialität für Kostüme Mäntel und Kleider,  
Wiener Schnitt, elegante Ausführung, zugängliche Preise.  
K. Zdobicka, Lodz, Nawrot-Strasse 1a,  
Prag, 2. Etod. 621

Groß-Gutach-  
tadtene.

**Kaufe** Deutsche Kriegsanleihe und Quittung des ehemaligen Deutschen Vizepräsidenten in Lodz, wie auch dessen Zweigstellen: Zaitz, Babianin, Alexandrow, Konstantynow und über dort eingekassirte Gelder für gezeichnet. 8. Deutsche Kriegsanleihe. Benedykta-Straße Nr. 63, linker Seitenflügel, Parterre, Wohnung Nr. 1.

**Dr. S. Kantor** 191  
Spezialarzt  
für Haut- u. venerische Krankheiten  
Petrikauer Straße Nr. 144.  
Ecke der Evangelischen Straße  
Behandlung mit Nützenskräften u. Quarzlicht (Hautausfall). Elektrische Heilung aller Krankenempfind. von 9—2 u. 6—8, f. Damen v. 6—8.

**Spezialarzt**  
Anzüge, Mäntel, Schuhe, Pelz...

Deutscher Lyzealverein, Lodz.  
**Ordentliche Hauptversammlung**  
 Freitag, den 7. März, 5 Uhr nachm., in der Aula des Lyzeums.  
 Tages-Ordnung:  
 1) Protokoll der letzten Hauptversammlung.  
 2) Abrechnungsbericht.  
 3) Bericht der Rechnungsprüfer.  
 4) Vorschlag für das Schuljahr 1910/20.  
 5) Bericht des Direktors.  
 6) Anträge.  
 Bemerkung: Ist die Versammlung im ersten Termin nicht beschlussfähig, findet sie Freitag, den 14. März, 5 Uhr nachmittags mit unbeschränkter Beschlussfähigkeit statt.  
 Anträge der Mitglieder sind satzungsgemäß 14 Tage vor der Hauptversammlung schriftlich bei dem Vorstände einzureichen.  
 Der Vorstand.

Am Freitag, den 21. d. M., nachmittags 3 Uhr  
findet im Konzerthaus eine Wahlversammlung der  
**Partei deutsch-polnischer Demokraten**  
(Liste 13) statt.

Unter anderem wird auch Herr Sejmabgeord-  
neter Spikermann das Wort ergreifen.

**Konzertdirektion Alfred Strauch**

**Podzer Symphonie-Orchester**  
**Konzerthaus**

Montag, den 24. Februar 1919, abends 8.15 Uhr:  
**XX. Symphonie-Konzert.**  
Solist:  
**JULJUSZ WERTHEIM**  
(Klavier)

Dirigent: **Józef Śliwiński**

Im Programm: Fr. Schubert: „Unvollendete“ Symphonie H-moll. F. Czajkowski: V. Symphonie.  
J. Wertheim: Chaconnische Ballade für Orchester und Klavier (ausgeführt vom Komponisten selbst).

Karten v. M. 2.50 bis M. 12.— sind in der Leihbibliothek von Alfred Strauch, Dzielna 12 zu haben. 617

**Wichtig für Damen!**  
In dem Damen Schneider-Atelier von P. Hauser,  
20d. Gumpner, Nr. 81, Wohn. 58, Officine rechts, 1. Etage,  
2. Etage, werden Kostüme, Kleider, Mäntel angefertigt sowie  
sämtliche Pelzarbeiten ausgeführt. Ebenso werden auch Um-  
arbeitungen angenommen und wie neu ausgeführt. 698  
**Billigste Preise! Reelle Bedienung!**

**Kunstfärberei**  
**Chemische Dampf- u. Weisswäscherei**  
**L. FRIEDRICH**  
 Fabrik: **LODZ** Filiale:  
 Konstantiner 40 Petrikauer 128

13
13

16

## Hausbesitzer!

---

16

Während der ganzen Zeit des Weltkrieges,  
 vom Augenblick der gewaltigen Entvölkerung  
 unserer Häuser an, und während der Gefahr

der über der Stadt explodierenden Schrapnells — haben die größten Materialschäden  
 die Hauseigentümer davongetragen.

Während dieser langen Zeit ist der Wohlstand des Volkes durch den stillliegen-  
 den Handel und die durch die Okkupanten auferlegten Lasten vernichtet worden und  
 unsere Häuser brachten nichts ein.

In derselben Zeit wurden wir mit hohen Steuern belegt, wegen welchen viele Besitzer  
 gepfändet wurden, da niemand von uns so hohe Steuern zahlen kann. Einige Hundert  
 Besitzer mußten, um nicht dem Hungertode zu verfallen, Unterstützungen des Magistrats  
 in Anspruch nehmen.

**Geehrte Hausbesitzer!**

Für uns ist jetzt die Wahl in den Stadtrat die wichtigste Angelegenheit.  
 Geben wir den Arbeitern und Handwerkern Arbeit, da das Wohlfühlen der breiten  
 Volksschichten auch die Grundlage zu unserem Wohlergehen bildet.

Wir haben gegenwärtig Gelegenheit, die bisherige städtische Wirtschaft zu verändern  
 und in den Stadtrat unsere Leute zu wählen, die die Bedürfnisse der Stadt am meisten  
 empfunden haben.

**Hausbesitzer!** Am festesten sind diejenigen Besitzer mit der städtischen Wirt-  
 schaft verknüpft, die in ihrem Besitz bleiben müssen und das Wohlfühlen oder auch den  
 Ruin unserer Stadt teilen müssen.

Wir haben es daher für nötig gefunden, daß auch die Hausbesitzer im Stadtrat  
 vertreten sein müssen, und eine besondere Liste gegründet (Liste der christlichen Hausbesitzer  
 der Stadt Lodz).

Unser Ziel wird sein: die Unterstützung des Handels, Mitarbeit an der Inbetrieb-  
 setzung der Fabriken, Werkstätten und überhaupt das Wohlergehen der Stadt zu heben.  
**Besitzer! Wählt darum auf diese Liste.**

**Das Wahlcomité**  
der christlichen Hausbesitzer der Stadt Lodz.

**Informationsbüros:**

- 1) Verein der Immobilienbesitzer in Lodz, Kraska-Straße 9.
- 2) bei Herrn J. Wolksi, Petrikauer Straße 3.
- 3) " " Janach Szymankiewicz, Pieniążkstr. 66.
- 4) " " Józef Kalinski, Jarzewska-Straße 23.
- 5) " " Tomasz Wachowski, Bajerka-Straße 11.
- 6) " " Juliusz Palmer, Pansta-Straße 39.

**Kandidatenliste**  
der christlichen Hausbesitzer in Lodz.

1) Bonopotowski Józef	9) Lange Juliusz
2) Friedrich Theodor	10) Palmer Juliusz
3) Kufow Grigab	11) Sutkowski Wlodek
4) Majewicz Stanislaw	12) Auster Albert
5) Neugebauer Ludwig	13) Weizner Bogumunt
6) Szymankiewicz Ignacy	14) Sufiert Wlodek
7) Wolksi Józef	15) Schmidt Hugo Krüger
8) Wachowski Tomasz	16) Sutkowski Józef

**D. C. Prgbalski,**  
Zamadzka 1 (Scheiblers-Neubau),  
haut- und venerische Krankheiten  
und Männerchwäde.  
Sprechstund. v. 9—2 u. v. 4—8 Uhr.  
Damen v. 5—8 Uhr. 285

**Dr. med. W. Rogin**  
Petrikauer Straße 71  
empfängt 242  
Herz- und Lungenkrankte  
von 10—11 und von 4—6 Uhr.

**Defen, Gardinen, Bölder,**  
ganzen Nachlaß verkauft, Abstaß  
Preisgeld 35, 28. 17.

**Zoologische Handlung**  
von A. Badstübner,  
Widjewskastr. 96. Jede Woche  
nimmt versch. Vögel u. Thie  
zum Ausstopfen sowie  
Felle zum Gerben  
an. 2

**Seife!**

Nr. 1 — 8 Mk., Nr. 2 — 4 Mk.  
50 Pfg., **Schmierseife** 5 Mk.  
50 Pfg., auch sämtliche Putzarten  
zum Waschen, erhältlich zu Engros-  
Preisen nur bei 509

**Drucker,** Credenz-  
Strasse 2.

Dem: Besteht jetzt keine Filialen.

**! Karbid**

im Groß- und Einzelverkauf  
billig abzugeben.

**HAUSSCHILDER**  
in feinsten Ausführung  
zu Konkurrenz-Preisen  
liefert 235  
**D. Stange,**  
Petrikauer Strasse 83.

**Laden - Busett**  
ist zu verkaufen. <sup>845</sup>  
Gubernatorsstra 28, im Laden

**Hammeln**  
Kaffetiere Klare und Silber, zu  
verlaufen. Zigarrenk. 36, beim  
Hauswächter. 643

**Begabungshalber**  
 sind verschiedene Möbel zu ver-  
 kaufen. **Mischter, 29, 23. S.**  
 Sprechstunden von 9—2 Uhr. 446

**Land zu pachten**  
in der Nähe von Lodz, oder nir-  
gend die Stelle eines Verwalters  
Angeb. unter R. S. 40\* au  
Erped. d. B. erbeten.

**Wobbel**  
wegzugshalber zu verkaufen.  
Eszimmer-Einrichtung (Eiche),  
Salon-Einrichtung mahag.,  
geeignet für Kabinett, sowie ver-  
sch. dene andere Gegenstände.  
Zarowia 73. Nr. 4. 60R

**Briefmarken**  
mit Ausdrucks General- & Gouvern.  
Barikaden werden gekauft.  
Długastraße 103, B. 11.

**Paszport**  
na imię Dawida Kon.  
Ślowska 23 zagubiono.

3  
 Tage  
 im ei  
 dem 9  
 genoss  
 Wie  
 ansha  
 aus d  
 20. 9  
  
 3  
 Gelfe  
 konfer  
 der  
 auch  
 gung  
 achten  
 und  
 wenn  
 gen,  
 o e s.  
 macht  
 gestige  
 dann  
 neue  
 ybau  
  
 6  
 Kräft  
 genug  
 Raffen  
 Sie  
 strebe  
 die f  
 walt  
  
 3  
 Toler  
 papier  
 Glau  
 achtet  
 Drg  
 Seil  
 geübt  
 grup  
 lung  
 erwed  
 Klaffe  
 gebeiß  
 bestim  
 des  
 stehen  
 Gaber  
 Well  
 Wün  
 Posen  
 wohn  
 sches,  
 reich  
 viel  
 neuen  
 ba ei  
 fremd  
  
 6  
 zu w  
 noch  
 wasser  
 schief  
 rechte  
 Intol  
 sind f  
 heilt.  
 ebenf  
 n  
 schei  
 ber d  
 Unloß  
 Diom